

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die seit dem 21. März mit geringen Unterbrechungen andauernden schweren Kämpfe nahmen die deutschen Luftstreitkräfte bis zum äußersten in Anspruch¹⁾. Sie haben die auf der Erde ringenden Truppen immer und überall, im Angriff wie in der Abwehr, nach bestem Können und in rücksichtslosem Einsatz unterstützt. Wenn dabei nicht alle berechtigten Wünsche und Forderungen erfüllt werden konnten, so lag das an der Ungunst des Zahlenverhältnisses. Gelang es schon bei den eigenen Angriffen immer nur für die ersten Tage und nur über den Brennpunkten des Erdkampfes, eine Überlegenheit in der Luft zu erreichen, so war bei den großen Angriffen der Gegner am 18. Juli und vor allem am 8. August die feindliche Übermacht eine geradezu erdrückende (am 8. August morgens etwa 1900 feindliche gegen 106, abends gegen 178 deutsche); denn die Zahl der feindlichen Flieger war inzwischen, vornehmlich infolge der Lufrüstung Amerikas, auf etwa 5400²⁾ gewachsen, die der deutschen sich bestenfalls gleichgeblieben. Die Luftkämpfe spielten sich bei solchem Stärkeverhältnis wie schon immer fast ausschließlich hinter den deutschen Linien und über diesen ab, indem die deutschen Jäger sich auf die einbrechenden feindlichen Geschwader stürzten. Obgleich dabei weit mehr feindliche als deutsche Flugzeuge abgeschossen wurden — insgesamt standen vom 1. März bis 20. September 3370 abgeschossenen feindlichen nur 1050 deutsche³⁾ gegenüber — verbesserte sich das Zahlenverhältnis keineswegs zu deutschen Gunsten. Ausschlaggebend blieb, daß die Gegner über eine Rüstungsindustrie von weit größerer Leistungsfähigkeit wie auch über die größere Zahl von Menschen für die Luftwaffe verfügten.

Der operative Luftkrieg.

Die großen deutschen Offensiven, die die Kriegsentscheidung bringen sollten, machten es nötig, auch die Bombengeschwader in erster Linie im Zusammenhang mit den Erdkämpfen einzusetzen. Die mittelbare Unterstützung des Heeres durch Einsatz gegen operative Fernziele hatte demgegenüber zurückzutreten.

Die von der Obersten Heeresleitung ursprünglich gehegten großzügigen Pläne, durch den Luftkrieg eine Herstellungsminderung der feindlichen Rüstungsindustrie zu erreichen und die militärischen und wirtschaftlichen Kraftquellen der Gegner zu zerschlagen, ließen sich nur zu einem kleinen Teil verwirklichen. Allzuoft mußten auch die Bombengeschwader rein taktisch zur unmittelbaren Unterstützung der kämpfenden Truppen

¹⁾ Näheres in der Darstellung der einzelnen Schlachten.

²⁾ S. 544.

³⁾ Beil. 40.